

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1968-07-02

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

2. Juli 1968

22.11.5
24.11.5
A
Liebste Adrienne, -

nur grad gschwind, damit ich Sie noch in Wien erreiche:

Herzensdank für Brief. Komme soeben aus München zurück, wohin verschiedene Geschäfte und sehr viele Freunde mich getrieben hatten. Ungemein ausführlich habe ich mit Spangenberg gesprochen und zwar besonders auch über Sie und Julla. Den Tenor (nicht im Sinne von Lohengrin) von meiner Seite können Sie sich vorstellen. Nicht nur versprach ich mir und ihm das Aeusserste von Ihrem Buch, ich machte ihm überdies den Mund wässrig nach "Ein weiter Weg". Sagte bedauernd, ich fürchtete, Sie seien im Begriff, abzuschliessen, - sollten aber die Würfel noch nicht gefallen sein, so täte er glänzend daran, zuzugreifen. Sichtlich erwog er. Nun ist er auf Urlaub gefahren, und sehr möglicher Weise hat er nach Absolvierung desselben diesen Teil unseres echten Dialogs wieder vergessen. Immerhin: bald einmal wollen wir ihn erinnern, - ob besser Sie oder ich das tun, entscheiden wir zu gegebener Stunde.

Die Spiel'sche hat recht, und es wäre wohl klüger gewesen, dem Onkel nicht gleich so viel zu vergönnen. Da ich aber sicher bin, dass alles ihm gefallen wird, wird der Schade nicht gross - falls überhaupt vorhanden - sein. Unrecht gebe ich der Spiel'schen insofern, als ich nicht glaube, dass Sie mit dem schönen Kapitel über Julla hätten hinterm Berge halten sollen. Es jetzt noch nachzuschicken, halte ich für unratsam. Es könnte für Unsicherheit sprechen bezüglich der reichen choix, die er schon in Händen hat. Wegen ebendieser würde ich mir keinerlei Sorgen machen. Nicht nur spricht sie ganz zweifellos für sich, - Spangenberg's Berthold ist meinem Ballgeflüster auch so zugänglich, dass er sich Ihre Speise munden lassen wird.

Meiner Mutter geht es kaum besser, doch auch gewiss nicht schlechter, und schon das ist viel wert.

Eilige und innige Grüsse und Wünsche

von immer Ihrer

